

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Band:** 67 (1989)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Am Bankschalter : Reise-Tips

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

uns einen guten Kaffee und entdecken, dass wir alle jene Unterlagen, die zur Beantwortung der weiteren Fragen nötig sind, zu Hause liegen haben.

Während der Wind an den Fenstern rüttelt, denke ich daran, dass ich schon 5 Liquidationen vollzogen habe. Warum also sollte ich mich um die eigene so kümmern? Aufmüpfig verstaue ich die Dokumentation im Köfferchen. Sie reist mit uns nach Hause.

Und wer weiss? Während Sie vielleicht diese Zeilen lesen, sitzen wir, zu allem entschlossen, wieder an einem Schlechtwetter-Ferientag über der Dokumentation und bringen diesmal wirklich alle hängigen Fragen zu einem annehmbaren Ende.

Eleonore Staub



## Reise-Tips

«Guten Tag, Frau Huber – wie geht's?»

«Danke, ausgezeichnet. Mein Schwiegersohn muss geschäftlich für eine Woche nach Rom. Meine Tochter fährt mit, und die beiden haben mich auch eingeladen.»

«Da haben Sie natürlich sofort ja gesagt.»

«Klar, darum bin ich ja hier. Wieviele Lira muss ich kaufen für eine Woche Rom inklusive Kultur und Geniessen?»

«Am besten nehmen Sie ein bis zwei Münzsäckli mit italienischem Kleingeld im Wert von je 10 Franken für den ersten Gebrauch bei der Ankunft. Für den Rest empfehle ich Ihnen die eurocheque-Karte mit den eurocheques. Die kostet Sie 20 Franken im Jahr und ist in ganz Europa gültig. Ohne Kostenzuschlag können Sie für die gleiche Karte auch noch die Bancomat-Funktion bestellen, die Sie jedoch zur Zeit nur in der Schweiz und in Liechtenstein gebrauchen können. Mit der eurocheque-Karte und den eurocheques können Sie in Italien jederzeit bei jeder Bank bis zu 300 000 Lire (ca. 300 Franken) be-

# Roleca-Wacholder-Kapseln

Roleca-Wacholder-Kapseln regen die Nieren zu vermehrter Wasserausscheidung an und bewirken dadurch eine bessere Durchspülung der ableitenden Harnwege (Nierenbecken, Harnleiter, Blase). Roleca-Wacholder-Kapseln erhalten Sie in allen Apotheken und Drogerien.



alter + sport  
gesund bleibe!

schwimme

PRO  
SENECTUTE

ziehen oder Sie können in praktisch allen Läden, Hotels und Restaurants damit bezahlen. So ca. 20 Checkformulare dürften für eine Woche reichlich genügen.»

«Und wenn ich jetzt statt nach Italien nach Australien reisen möchte, dort würden mir die eurocheques nichts nützen.»

«Was – da wollen Sie auch noch hin?»

«Wollen schon, aber ich kann es mir nicht leisten. Es interessiert mich nur, was Sie mir in einem solchen Fall empfehlen würden.»

«Neben den eurocheques offerieren wir Ihnen die Eurocard, die Swiss Bankers Traveller Cheques oder Reisecheques in fremden Währungen. Je nach Reiseziel und Reiseroute sind unsere Empfehlungen individuell angepasst. Nur Bargeld ist aus der Mode. Das belastet das Portemonnaie und das Gemüt, weil es allzu leicht gestohlen werden kann.

Übrigens, wenn Sie unbedingt nach Australien reisen möchten, so ist das für Sie ohne weiteres möglich. Sie könnten sogar eine Weltreise damit verbinden. Wie, das sage ich Ihnen gerne das nächste Mal.»

«Vielen Dank, Herr Keller, darauf bin ich gespannt.»

Emil Gwalter